

Inhalt

Vorbemerkung – Eine Geogeschichte der Menschen auf dieser Erde 11

Einleitung – Die Frage des Anderen. Ein pluraler Singular, ein singulärer Plural 15

Kapitel 1 – Geschichte geografisch lesen 23

Die ganze Erde einnehmen. Eine erste Antwort auf den Bevölkerungsdruck	24
Feuer, Nadel, Haus	28
Wie wir zu hypersozialen Primaten wurden	33
Die Geschichte der Menschheit – zwischen Nähe und Mobilität	37
Eine Frage der Nachbarschaften	40

Kapitel 2 – Verbreitung und Zerstreuung der Menschen über die Erde 43

Ein Umkehrspiegel der Gegenwart	44
Auszug aus der Baumsavanne in höchst unterschiedliche Umwelten	47
Homo sapiens, am Ende allein auf weiter Flur	53
Niedrigwasser und frühe Seefahrt	55
<i>Australisches Inseldasein</i> 59 – <i>America, America!</i> 62	
Was, wenn es schon früher zur Aufspaltung in kontaktlose Gesellschaften gekommen wäre?	67

Kapitel 3 – Das Lebendige zähmen: aber nur ein paar Arten 71

Synchronie und Polygenese von Gesellschaften	72
<i>Neolithische Revolutionen</i> 73 – <i>Sesshaftigkeit ist keine Tochter der Landwirtschaft mehr</i> 76	
Notwendige Bedingungen für den Anbruch des Neolithikums	79
Eine neuartige Nutzung der Erde	82
<i>Das Meer steigt...</i> 83 – <i>Konkurrenz von Baum und Mensch</i> 85	

Domestizierungen: Heterogene Gleichzeitigkeit	87
Wenige <i>domestizierbare Arten</i> 89 – <i>Koevolution von Mensch und Wolf</i> 91	
War das Neolithikum eine Katastrophe?	93
Was, wenn das Lama eine Kuh gewesen wäre?	97
Kapitel 4 – Anderswo, früher: andere Geschichten	101
Eufrasien und die Anderen: Die Letzten waren die Ersten	103
Die Welten der letzten Verbreitungen	107
<i>Im Westen Neues (oder vielleicht im Osten?)</i> 107 – <i>Ozeanische Merkwürdigkeiten</i> 113 – <i>Im dünn besiedelten hohen Norden</i> 120 – <i>Subsahara-Afrika, eine sehr alte Peripherie</i> 123	
Jenseits der Peripherie	130
<i>Eine negative und provisorische Geografie</i> 131 – <i>Anarchistische Völker?</i> 133	
Was, wenn die globale Welt woanders entstanden wäre?	134
Kapitel 5 – Die Geburt der globalen Welt aus der eufrasischen Achse 137	
Verbundene Welten	139
<i>Ein Hindernisparcours</i> 139 – <i>Von einer «Zivilisation» zur anderen</i> 147 – <i>Untergründige Beziehungen zwischen den Welten</i> 150 – <i>Verbreitung domestizierter Lebewesen</i> 151 – <i>Wie Welten sich verbinden</i> 154 – <i>Der Raum der Edelmetalle</i> 159 – <i>Ein Raum, aber keine «Zeit»</i> 164	
Osten, Zentrum, Westen	165
<i>Von Abendländern und Morgenländern</i> 166 – <i>Frühreife Mitte, träge Peripherien</i> 172	
Gesellschaften mit Wurzeln und Gesellschaften auf Hufen	181
<i>Landwirte und Reiter</i> 182 – <i>Reitkünste</i> 183 – <i>Sesshafte Reiche, von Steppenreitern regiert</i> 186 – <i>Steppenreiche</i> 189	
Reiche und Wirtschaftswelten	197
<i>Große Flüsse und Getreide: Eine imperiale Ökologie?</i> 199 – <i>Gefährliche Nachbarschaften: Eine imperiale Grundsituation?</i> 202 – <i>Jenseits der Reiche. Wirtschaftswelten</i> 207 – <i>Erbschaft alter Konfigurationen</i> 220	
Was, wenn Zheng He Afrika umschifft hätte?	222
<i>Die sieben Reisen des Zheng He</i> 222 – <i>Hat es die Großen Entdeckungen der Chinesen wirklich gegeben?</i> 225	

Kapitel 6 – Die Bifurkation der Welt	229
<i>Out of Eufrasia: Die unvermeidlichen «Entdeckungen»</i>	231
<i>War Amerika so isoliert? 232 – Weiterziehen, wenn die Erde erschöpft ist 238</i>	
Europa: Zufälle und Begehrlichkeiten	242
<i>Gegen den Westwind 242 – Ein erster Schritt in Richtung Übersee? 245 – Auf der Suche nach dem winterlosen Land 250</i>	
Was in Eurasien als Marginalie begann	253
<i>Dreißig Jahre, die Amerika zusammenbrechen ließen 253 – Warum gerieten die anderen Gesellschaften der Achse nicht in Versuchung? 258 – Eine koloniale Wirtschaftswelt 261</i>	
Fluch der «Entdeckungen»	264
<i>Der größte Bevölkerungseinbruch der Geschichte 264 – Ein bakteriologischer Vorteil für die Kolonisatoren 269</i>	
Was, wenn Europa auf Übersee verzichtet hätte?	270
<i>War es für Europa die Mühe wert? 270 – Was, wenn der ungleiche Mikrobenaustausch sich umgekehrt hätte? 272 – Was, wenn Europa teilweise tropisch gewesen wäre? 274</i>	
Kapitel 7 – Eine globale Welt, vorübergehend europäisch	277
<i>Columbian exchange: Die Globalisierung der Ökosysteme</i>	279
<i>Zeitmaßstäbe 279 – Absichtliche Transfers 282 – Das neolithische Erbe wird global 284</i>	
Die Westindischen Inseln	289
<i>Die Plünderung Amerikas 289 – Wettstreit europäischer Mächte 293 – Von Potosí über Amsterdam nach Beijing 300</i>	
Die Erschaffung des Südens	304
<i>Lange Zeit marginalisierte gemäßigte und kalte Zonen 304 – Transatlantischer Sklavenhandel: Demografischer Aderlass und geopolitische Desorganisation in Subsahara-Afrika 305 – Langsames Vordringen des europäischen Handels nach Ostasien 308 – Europäischer Konsum – Nutznießer und Motor der Erfindung des Südens 315 – Von den Tropen zur Unterentwicklung 321</i>	
Was, wenn der Süden den Norden erschaffen hätte?	328

Kapitel 8 – Der Menschen Erde	333
Europa, einen Schritt voraus (18. Jahrhundert bis 1914)	334
<i>Eine mehrdimensionale Revolution 334 – Der grundlegende Wandel: die Zahl der Menschen 335 – Die Revolution der nicht-agrarischen Produktion 339 – Das Paradigma der Moderne 342 – Puzzle und Kapitalismus 344 – Die zweite Kolonialisierung 347 – Gefahren einer Wirtschaftswelt 355</i>	
Die Weltkarte: Langfristige Folgen der Großen Transformation (20. und beginnendes 21. Jahrhundert)	357
<i>Weltpuzzle 357 – Schrumpfung der Welt, Inflation der Menschenzahl 359 – Die Erfindung des Westens 361 – Weltfluchtversuche 365 – Der «Süden»: Immer noch unterjochte Gesellschaften 367</i>	
Das Zeitalter fossiler Kohlenstoffe (18. bis 21. Jahrhundert)	370
<i>Geologisches Erbe, leichtfertig verschleudert 371 – Gemeinsame Biosphäre 372 – Immer der einfachste Weg 374 – Systemische, aber nicht ausweglose Bedrohung 378</i>	
Schlusswort – Erdgebunden, global, universal	383
Danksagung	387
Übersicht der Karten	389